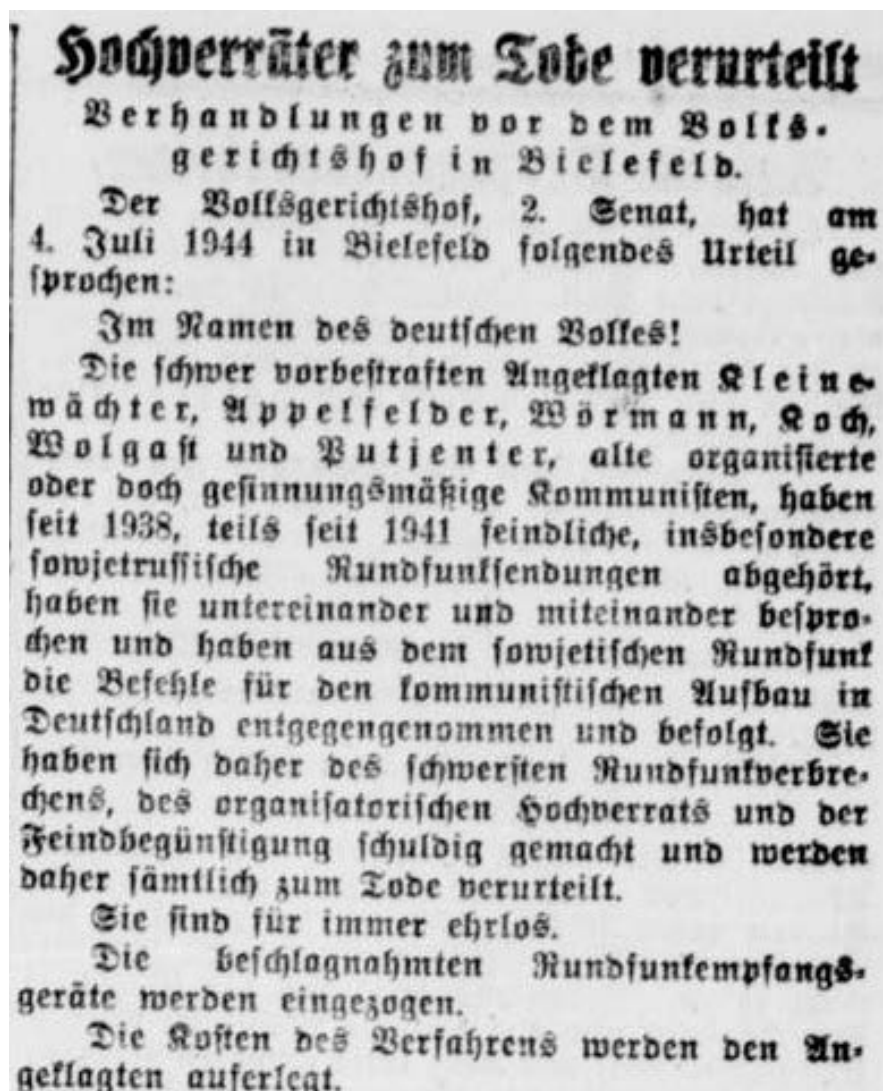


Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter\*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer\*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter\*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?

In der gleichgeschalteten Presse Nazideutschlands wurde, seitdem die „Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen“ am 01. September 1939 ergangen war, regelmäßig über sogenannte „Rundfunkverbrecher“ berichtet. Das sollte die Bürger\*innen abschrecken. Aus diesem Grund wurde auch ein Teil des Todesurteils gegen die Bielefelder Arbeiter Otto Appelfelder, Hermann Kleinewächter, Gustav Koch, Bernhard Putjenter, Hermann Wörmann und Friedrich Wolgast in der Ausgabe des 06. Juli 1944 der Westfälischen Zeitung abgedruckt. Sie wurden ermordet, weil sie ausländische Radiosender gehört und die Informationen mit anderen geteilt hatten. Ihnen und sieben weiteren Männern ist ein Gedenkstein auf dem Bielefelder Sennefriedhof gewidmet.



Hier der Artikel aus  
 der Zeitung: